

SCHOCKEN

SCHON: steht für als-
bald „schon“

SCHOEN:
„schön“ (zusam-
men gelesen „schon
schön“)

SCHOCK:
der „Schrecken“

SCHOC:
Abk. für „Schokolade
weist auf die Süßwa-
renabteilung des ehe-
maligen Kaufhauses
hin

SHOE:
Angebot aus der
Schuhabteilung des
ehemaligen Kaufhau-
ses

SHE:
„Sie“, Pronomen

SOCKEN:
Kurzware aus dem
Kaufhaus SCHOCKEN

SON:
Sohn

SO:
„in etwa“

CHOCK:
Bremskeil, Ecke,
Zusammentreffen

CHOC:
Zusammenprall,
Begegnung

COCK:
der Hahn

HOCKEN:
steht für hocken,
auch für squat, also
Hausbesetzen

HEN:
die Henne

OK:
okay, einverstanden

dieser Kunstvorschlag arbeitet mit der historischen
SCHOCKEN-Leuchtschrift, gibt ihr neuen Sinn und
läßt sie ausabungsgemäß flackernd verschwinden.

Die Leuchtbuchstaben erwecken beim ersten Hinsehen den Eindruck, als würden sie über die Jahre ausgefallen sein und bald vollständig erlöschen. Eigentlich wie das Lebenswerk Salman Schockens in Deutschland. Beim zweiten und dritten Hinsehen bemerken die Passanten, daß der Buchstabenwechsel mit System geschieht und die leuchtenden Fragmente Bedeutungen haben. Worte leuchten auf und verschwinden wieder. So laufen die dem Namen SCHOCKEN innewohnenden Worte wie in einem endlosen Laut- und Sinngedicht ab. Die leuchtenden Wortfragmente stellen Bezüge zum historischen Kaufhauskonzern und den dort angebotenen Waren her: SCHOC, SHOE, SOCKEN, for ,HE‘ und ,SHE‘, etc. Dieses Spiel mit Buchstaben weist aber auch auf die verschwundene Buchhandlung des Kaufhauses hin, auch auf die vorgesehene Crimmitschauer Stadtbibliothek im Gebäude und stellt en passant einen Bezug zum einst verbotenen Verlag und zur geretteten Bibliothek Salman Schockens in Israel her.

Im Titel ...SCHON, SCHOEN, SCHOCK... ist bereits alles angesprochen was mit der ‚schönen‘ und schockierenden Geschichte des Kaufhauses SCHOCKEN zusammenhängt. Mit diesem Vorschlag soll etwas Neues und Schönes im historisch vorhandenem Schriftzug entstehen. Genauso, wie es das innovative und soziale Unternehmen SCHOCKEN selbst vorlebte. Dabei darf aber der Jahrhundert-SHOCK nicht vergessen werden. Der Begriff SCHOA/SHOA, die Vernichtung der europäischen Juden durch die Nationalsozialisten, wird aber nicht am Gebäude aufleuchten, allein weil es den Buchstaben ‚A‘ im Namen SCHOCKEN nicht gibt. Dieser gestalterische Verzicht folgt der typografischen Redlichkeit eines auch ästhetisch kompromißlosen Salman Schocken.

Im Textgedicht oben und im eingereichten Fassadenmodell leuchten und laufen die gefundenen Worte bereits genauso ab, wie sie später an der Fassade des Kaufhauses zu lesen sein werden.

Eine Lichtarbeit wie diese, ist für den genannten Realisierungsbetrag gerade noch umzusetzen, auch die Kriterien Sicherheit, Vandalismus, Lebensdauer, Wartungsfreiheit sind erfüllt, weil sich die Arbeit in die genehmigte, historische Architektur einnistet.

Da der Schriftzug und Name des Kaufhausgründers SCHOCKEN nie vollständig leuchten wird und der zweite SCHOCKEN-Schriftzug am Gebäude ausgeschaltet bleibt, entsteht auch nie der Eindruck von einem wieder eröffneten Kaufhaus, denn es wird kein elektrisches Licht hinzugefügt, sondern historisch dagewesenes zum Verschwinden gebracht. So wird die Leuchtschrift einer verlöschenden Kerze ähnlich und ist ein eindringliches Zeichen für Vergangenheit und Vergänglichkeit.



Alzinger
Traunhofer
2013 245